Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 1. Samstag 5. Januar 1850.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In der Gantsache des † Gottlieb Mayer, gewesenen Taglöhners von Neubulach, und dessen Wittwe Dorothea, geb. Nestle, wird die Liquidationsverhandlung am

Donnerstag den 24. Januar 1850
von Vormittags 9 Uhr an

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger derselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 18. Dez. 1849.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.
(Holzverkauf).

An nachstehenden Tagen wird unter den bekannten Bedingungen folgendes Material im öffentlichen Aufstreich verkauft werden: am

Donnerstag den 10. und
Freitag den 11. Januar

auf dem Rathhause in Stammheim aus dem, neben dem von Stammheim auf den Dickemerhof führenden Vizinalweg gelegenen Holzschlag Reutenhau,

4 1/4 Klf. buchene Scheiter, 4 1/4 Klf. dto. Prügel, 185 Klf. Nadelholzscheiter, 50 1/2 Klf. dto. Prügel, 1187 1/2 Stück buchene und 16337 1/2 Stück Nadelholz-Wellen;

am Samstag den 12. Januar ebenfalls auf dem Rathhaus in Stammheim, aus dem Schlag Reutenhau,

86 Stämme Floßholz vom 70r abwärts, mit 3,838 Kubik-Fuß, 187 Sägklöze mit 3739 Kubikfuß, aus dem, an dem Gültlinger Sträßchen liegenden Schlag Lindenrain, 307 Stämme Floßholz vom 70r abwärts, mit 7963 Kubik-Fuß, 32 Stück Sägklöze mit 1013 Kubik-Fuß;

aus den neben der Deckenpfronner Straße gelegenen Schlägen Lerchenhäule und Mittlerwald,

30 Stämme Floßholz vom 70r abwärts, mit 1693 Kubik-Fuß, und 13 Stück Sägklöze mit 285 Kubik-Fuß;

am Montag den 14. und
Dienstag den 15. Januar

auf dem Rathhaus in Gültlingen aus dem Schlag Lindenrain,

1 Klf. buchene Scheiter, 129 3/4 Klf. Nadelholzscheiter, 12 1/4 Klf. Prügel, 37 1/2 Stück buchene, 5537 1/2 Stück Nadelholzwellen;

aus den Schlägen Lerchenhäule und Mittlerwald,

1 1/4 Klf. buchene Scheiter, 1 1/2 Klf. dto. Prügel, 17 1/4 Klf. Nadelholzscheiter, 3 1/4 Klf. dto. Prügel, 100 Stück buchene und 1637 1/2 Stück Nadelholzwellen.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Verkauf je Morgens 9 Uhr beginnt, und daß das Material vom 9. Januar an in den Schlägen besichtigt werden kann.

Die Ortsvorsteher wollen für gehörige und rechtzeitige Bekanntmachung des Verkaufs Sorge tragen.

Den 31. Dez. 1849.

K. Forstamt.
Gunzert.

Calw.
(Hausverkauf).

Aus der Verlassenschaft der Joh. Martin Schroth, Schusters Wittwe hier, am

Montag den 4. Februar d. J.
Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus:

Die Hälfte an einer dreistockigten Behausung im Zwinger neben ꝛc. Roller und Wekerle. Anschlag 400 fl.

Den 3. Jan. 1850.

Gemeinderath.

Calw.

Die Bewerber um die 2 erledigten VizeNachtwächtersstellen werden aufgefordert, sich alsbald zu melden bei dem

Stadtschuldheißenamt.
Schuldt.

Würzbach.
(Gutsverkauf).

Auf hiesigem Rathhause kommt
am 15. Januar
Vormittags 10 Uhr

folgende Liegenschaft in den öffentlichen Aufstreich:

Gebäude:

Eine zweistockigte Behausung mit Anstoß und Keller unter einem Dache sammt der darauf haftenden dinglichen Schildwirthschafts-Gerechtigkeit unten im Dorf;

Eine Scheuer mit Wagen- und Holzhütte;

Eine Streuhütte beim Hause neben der Scheuer;

Die Hälfte an einer Fleckengerechtigkeit;

1/17 an einer Sägmühle mit besonderer Wohnung am Würzbächle;

Bau- und Mähefeld:

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

27 Mrg. der Hausaker genannt;
Wiesen:
3 Vrtl. bei der hintern Röthenbäch am Hirsauer Klosterwald:
1/4 an 1 Vrtl. an Hardtberg mit den 3 Geschwistern;
1 Mrg. 14 Rth. Wildfeld auf dem Hardtberg;
3/4 allda am Hausaker;
Wald:
17 Mrg. Nadelwald beim Hausaker;
Die Hälfte an 3 Vrtl. 16 Rth. das Heiligenwäldle;
1/2 Mrg. 30 Rth. in der Tränken;
1/4 Mrg. 23 Rth im Meßlensfeld;
Wald,
Agenbacher Markung:
1 Mrg. 3 Vrtl. 226 Rth. im Forchenschächle;
Wiesen,
Calmbacher Markung:
1 Mrg. 2 Vrtl. früher auf oberreichenbacher Markung;
3 Mrg. 3 1/2 Vrtl. 16 Rth. die Igelenswiese am Oberstück.

Auswärtige, hier unbekannte Liebhaber haben sich mit Vermögens- und Prädikats Zeugnissen auszuweisen.

Den 1. Jan. 1850.

Schuldheiß Luz.

Sommenhardt.
(Liegenschaftsverkauf).

In der Gantsache des Johann Jakob Schroth, Bauern in Lützenhardt, wird dessen sämmtliche Liegenschaft am

Freitag den 11. Januar k. J.
Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus, zuerst im einzelnen und dann in einem Gesammtkauf im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe gebracht. Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen. Die Liegenschaft besteht in:

Der Hälfte an einer zweistockigten Behausung oben im Dorf,
1/3 an einer Scheuer mit Streueschopf neben dem Haus,
7 2/8 Mrg. 18 Rth. Mäh- Gras- und Brandfeld mit Laubholzgebüsch, den Mißaker genannt,
1 6/8 Mrg. 1, 1/10 Rth. Aker und Mähefeld, worunter 3/4 Wiesen und 1/4 Aker in der Hofstett,
4/8 Mrg. 31 2/10 Rth. Aker und Mähefeld allda,
4/8 Mrg. 3 1/10 Rth. Gras- Baum- und Gemüsgarten, neben der Scheuer,
4/8 Mrg. 30 7/10 Rth. Garten neben dem Haus.
4/8 Mrg. 41 7/10 Rth. Wiesen im Teinachthal, neben der Straße und dem Bach.
Wald:
Die Hälfte an 3 Mrg. 8 7/10 Rth der Stellesberg,
die Hälfte an 1/8 Mrg. 20 6/10 Rth. Laubwald im Scheurenberg,
die Hälfte an 2 3/8 Mrg. 12 3/10 Rth. Laubwald allda,
4/8 Mrg. 32 Rth. 55' Laubwald allda,
die Hälfte an 1 6/8 Mrg. 38 1/10 Rth. Nadelwald, in dem Rain,
die Hälfte an 1 3/8 Mrg. 24 7/10 Rth allda an der Röthel,
Die Hälfte an 1 1/8 Mrg. 4' Nadelwald im Mißaker.

Den 8. Dez. 1849.

Schuldheißenamt.
Dittus.

Neuhengstätt.
(Liegenschafts Verkauf)
Mittwoch den 9. Januar 1850
Vormittags 9 Uhr

wird auf hiesigem Rathhause auf Antrag des Pfandgläubigers eine zweite Aufstreichsverhandlung über die dem Joh. Jak. Ayasse alt Schuldheißen Sohn gehörige Liegenschaft vorgenommen, wozu Liebhaber hiemit eingeladen sind

Dieselbe besteht in:
1/2 an einer zweistockigten Behausung und Scheuer,
16 Rth. Garten,
4 Rth. Krautland,
1 Mrg. 2 Vrtl. 17 1/2 Rth. Wiesen,
4 Mrg. 1 1/2 Vrtl. 10 1/2 Rth. Aker;
Gesammtanschlag 1345 fl.

Den 4. Dez. 1849.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände

Calw.

Um mit meinen Weinen so viel als möglich aufzuräumen, biete ich dieselben sowohl eimer- als imiweise zu äußerst billigem Preis zum Verkaufe an. Die Weine bestehen in stark rothen vom Jahr 1846, Schiller von 1848 und 1849, auch noch etwas vom Jahr 1847.

C. Schramm, Färber.

Calw

Ein Kinderschlitten und ein Reiberschlitten für Kinder werden verkauft. Wo? sagt Ausgeber dieß.

Calw.

Der Unterzeichnete hat ein Stübchen mit Holzplaz ꝛc. für einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen, auch habe ich ein gut gebautes Chaischen, sogenannten Charabanque und einen eleganten Reitzeug, sowie mehrere Pferdsrequisiten billigst zu verkaufen.

Christ. Schlatterer,
Seifensieder.

Calw.

Eine tüchtige Vieh-Magd, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, findet gegen guten Lohn und soli e Behandlung eine Stelle. Näheres bei Ausgeber dieß.

Wildbad.

Drei neue dauerhafte zweispännige Fuhrschlitten hat billig zu verkaufen

Wagner Eitel.

Weil die Stadt.
(Wein feil).

Reingehaltener 1846r Wein, auch 47r und 1848r ist billig zu haben be

Kaufmann Decker.

Agenbach.

Wagner-Meister Greule dahier, hat 2 dreisochige und einen zweisochigen Holzschlitten um billigen Preis zu verkaufen.

Geld auszuleihen,
gegen gesezliche Sicherheit:
300 fl. Pfleggeld bei Hammann in Oberkollwangen.

Gustav Adolfs-Verein.

III. und leztes Verzeichniß der einge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gangenen Gaben für 1849.
Kirchenkollekte: Zavelstein 5 fl. 53 kr. 3 hlr., Monakam 1 fl. 40 kr., Althengstätt 4 fl. 9 kr., Möttlingen 11 fl. 48 kr. Jahresbeiträge: Stadtpfarrer Sprenger von Zavelstein 30 kr., Diakonus Stark von Calw 30 kr., Pfarrer Dininger von Althengstätt 30 kr., Pfarrer Blumhardt von Möttlingen 1 fl. 12 kr. Außerordentliche Beiträge: Joh. Georg Erhardt von Schmieh 24 kr., Schuldheiß Rentschler von da 18 kr., dessen Magd geb. Weber 6 kr., Michael Braun von da 12 kr., N. N. von Speßhardt 18 kr., Haus des Jakob Rentschlers in Emberg 1 fl., N. N. von Teinach 12 kr., Adam Schnürle von Kentheim 15 kr, Fr. Eisenmann von da 6 kr., Barbara Brotsch von Igelsloch 1 fl., P. F. in Calw für Oberschwaben 1 fl. 12 kr. Gottes Vergeltung den fröhlichen Gebern!

T. Der Agent:
Pfarrer Klinger
zu Gechingen.

Calw.

Ein ordentliches Mädchen, welches in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, findet bis Lichtmeß einen Plaz; wo? sagt die Redaktion.

Ernstmühl.
(Hochzeiteinladung)

Am Dienstag und Mittwoch, den 8. und 9. Januar feiern wir unsere Hochzeit und laden dazu alle unsere Freunde und Bekannte recht freundlich ein.

G. Weik, z. Anker.
Katharine Grimm.

Stammheim.
(Bürgschafts-Aufkündigung).

Da wir vermuthen, daß der verstorbene Immanuel Christian Strenz Bürgschaftsverbindlichkeiten habe, so fordern wir hiermit diejenigen, gegen welche er solche eingegangen haben sollte, auf, ihre Ansprüche, binnen 30 Tagen von heute an, bei uns geltend zu machen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn die Unterlassung Nachtheil für sie bringt.

Den 4. Jan. 1850.

Die Hinterbliebenen

Calw.
(Danksagung).

Für die vielen Beweise von Theilnahme, welche ich bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden meines sel. Mannes erfahren, so wie für die zahlreiche Begleitung zu seiner lezten Ruhestatte sage ich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank, und verbinde damit die Bitte um fernere Gewogenheit.

Die trauernde Wittwe:
Ernestine Berstecher,
zur Schwane.

Calw.

Es wird ein solides Mädchen, die in den häuslichen Geschäften gut erfahren ist, auf Lichtmeß gesucht. Wo? sagt Ausgeber dieß.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Schechinger.
Beck Maier
in der Badgasse.

Calw

Auf nächst kommend Lichtmeß oder Georgii hat Schneider Walter im ersten Stock sein hinteres Logis an eine stille Familie zu vermiethen.

Calw.

Am nächsten Montag halte ich eine Mezelsuppe, wozu höflich einladet

Schiffwirth Röhm.

Calwer Rekruten.

Nächsten Sonntag Nachmittag versammeln sich mehrere von uns beim Bierbrauer Michael.

Ihr seid Alle höflich dazu eingeladen.

Einige Eurer Kameraden.

Predigen werden am Erscheinungsfeste: Vormittags: Stark, Nachmittags: Kübel.

Antrag des Abgeordneten Kaiff auf Anschluß Wirtembergs an den deutschen Bundesstaat,

entwickelt in der Kammersitzung vom 17. Dezember 1849

Meine Herren!

In der Sizung vom 7. Dezember habe ich den Antrag gestellt: „die hohe Kammer wolle die Bitte an die K Regierung richten um möglichst baldige Einleitung zum Anschluß Wirtembergs an den deutschen Bundesstaat, und zwar mit Angabe der Gründe, daß Wirtembergs geistiges, politisches und materielles Leben das Heraustreten aus seiner vereinzelten Stellung gebieterisch fordere, daß Oestreich leider uns blos warten, aber Nichts wahrhaft Großdeutsches mehr erwarten lasse, daß von dem neuen deutschen Reichstag die Festhaltung der meisten und wesentlichsten Rechte und Freiheiten der Frankfurter Nationalversammlung zuversichtlich zu hoffen sei, und daß die Verbrüderung Wirtembergs mit etwa 27 Millionen Deutschen ein sehr hoffnungsvoller Anfang des ersehnten deutschen Einigungswerkes, außerdem aber ein hoffnungsloser Zustand zu befürchten wäre."

Bei der Stellung des Antrags ahnte ich nicht, daß über den Gegenstand desselben die lebhafteste Debatte schon durch die Berathung der Antwortsadresse auf die Thronrede werde hervorgerufen werden. Aber ich kann nicht bergen, daß diese Verhandlungen mir einen sehr wehmüthigen Eindruck gegeben haben und der Schmerz, der über die Zerreißung des deutschen Vaterlandes längst durch meine Seele geht, noch bitterer geworden ist. Von den meisten Rednern habe ich blos gehört was sie nicht wollen. Die Majorität will die Frankfurter Reichsverfassung nicht aufgeben, obwohl mehrere Mitglieder zugeben mußten, daß sie nicht durchführbar sei und obwohl kein

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einziges Mitglied sagen konnte, wie dieser Behauptung eine andere Bedeutung gegeben werden soll, als die einer bloßen Protestation gegen das Aufhören der Nationalversammlung, wovon doch der Grund theils in ihr selbst lag, theils in dem unaufhaltsamen Gang von Ereignissen, gegen welche die Völker so wenig etwas vermochten als die Regierungen. Wie die unbedingten Verfechter der Reichsverfassung weder von Preußen noch von Oesterreich etwas wollen, so erklären sich von den Konservativen die einen gegen Preußen, die andern in der Mehrzahl gegen Oesterreich. Dabei haben sich mehrere Redner dahin ausgesprochen, daß der geringere Theil des Volks für den Anschluß an den von Preußen angeregten Bundesstaat seie. Es ist schwer zu sagen, was und wie „das Volk" denkt, gewiß aber daß 10 oder 50 oder 100 Männer nicht das Volk sind. Ich habe mir Mühe gegeben, die Stimmung des Volks in dieser Frage zu erforschen, habe eine Menge von Kaufleuten, Fabrikanten, Professionisten, Oekonomen, Geistlichen und Schuldheißen gefragt und muß als sicheres Ergebniß Folgendes behaupten: der größere Theil des Volkes denkt nicht viel über die Frage, allgemein aber wird eine feste Ordnung und endgültige Entscheidung unserer Staatszustände sehnlichst gewünscht. Dieß war der Hauptgrund des Sturmes von Adressen und Deputationen, die im April dieses Jahrs die Annahme der Reichsverfassung und sogar des preußischen Erbkaiserthums verlangten, was auch von Oberschwaben aus geschah und was doch nicht möglich gewesen wäre, wenn das Volk so sehr gegen Preußen wäre. Die Meisten haben gegen Preußen blos das, daß die Zollvereinigung mit ihm unsern Gewerben großen Schaden bringe. Aber selbst diese wünschen größtentheils eine Auflösung dieser Zollvereinigung nicht, sondern wollen blos Revision derselben und Erhöhung mancher Zölle. Von Oesterreich erwartet die überwiegende Mehrzahl mehr Nachtheile für unsere Gewerbe und unsern Handel, als Vortheile. Jedenfalls will man mit Baden und Bayern in Verbindung bleiben und schon wegen Badens, das ein Kaufmann unsere rechte Hand (Bayern die linke) nannte, muß man den Zollverein mit Preußen festhalten. In allgemein politischer Beziehung ist der bei weitem größte Theil von Sachverständigen (Intelligenten) im Volke entschieden für den Anschluß Wirtembergs an den deutschen Bundesstaat und würde das Gegentheil als ein Unglück für unser Land ansehen. So am meisten die, die es mit der Regierung am redlichsten meinen. Der kleinere Theil des Volkes hat politische, religiöse oder auch irreligiöse Antipathieen (Widerwillen) gegen Preußen. So viele Katholiken, so die meisten demokratisch Gesinnten, besonders aber diejenigen, die besorgen, daß die festere Gestaltung unserer Staatsverhältnisse durch den deutschen Bundesstaat der fortwährenden Spannung und fieberhaften Aufregung, worin sie das Volk erhalten mochten, ein Ende machen und die Ausführung ihrer der Revolution günstigen An- und Absichten verhindern würde.

Deßwegen wünschen wir den Anschluß Wirtembergs an den deutschen Bundesstaat eben so sehr im Interesse der Regierung als des ganzen Volkes. Für das Volk ist es im höchsten Grade nothwendig, daß eine feste Entscheidung der deutschen Frage bald geschehe. In Folge der langen Unsicherheit ist ein allgemeines Mißtrauen verbreitet, das eine unerhörte Stockung in Handel, Gewerben und allem Verkehr verursachte. Diese Stockung ist eine Hauptursache der steigenden Verarmung geworden, die jeden Vaterlandsfreund mit Schmerz und Mitleid und mit Eifer, auf jede Weise zu helfen, erfüllen muß, für die Zukunft aber die bedenklichsten Besorgnisse erregt. Zwar ist neuerlich in Handel und Fabriken mehr Leben gekommen, und zwar die Kaufleute sagen, hauptsächlich in Folge der festeren Gestaltung Preußens und des Bundesstaats, wie auch die preußischen Kurse die höchsten sind und über pari stehen, was sogar bei dem preußischen Papiergeld der Fall ist. Bei uns aber ist das Vertrauen noch so wenig wiedergekehrt, daß Etablissements im Werth von 100000 fl. nicht einmal zu 30000 fl. Käufer finden, daher noch immer keine Lust zu Neuanlagen und Unternehmungen überhaupt, durch die allein eine Masse von fast brodlosen Arbeitern beschäftigt werden könnte. Die ungeheure Herabdrückung der Güterpreise, die einen unermeßlichen Schaden über zahlreiche Familien und Gemeinden brachte, und eine unerhörte Kreditlosigkeit lastet noch immer zentnerschwer auf dem Lande. So währt die traurige Wechselwirkung zwischen Noth und Unruhe fort und bei der durch viele Stände hindurch herrschenden Unzufriedenheit wird es den Gegnern der gesezlichen Ordnung immer leichter werden, die Gemüther in Aufregung zu erhalten, da ohnedieß in jeziger Zeit die traurige Sitte herrscht, alle Schuld aller Uebelstände auf die Regierungen zu werfen, statt auch an die eigenen Fehler zu denken. So leid es mir that, daß in mehreren Reden so stark von Revolution gesprochen wurde, so sehr muß auch ich fürchten, daß ihr gräßlicher Schlund noch nicht geschlossen ist. Als Hauptmittel gegen sie und gegen das allgemeine Mißtrauen, somit als Hauptstütze für Umkehr der Gemüther zu fester, gesezlicher Ordnung sehe ich, nächst geistigen Besserungsmitteln, den deutschen Bundesstaat an. In ihm wüßten wir uns wieder als Theil eines großen Ganzen, das die bisher zerstreuten Glieder zusammenhielte und zu fester Ordnung hälfe, während jezt der Schmerz über die Vereinzelung und Zerissenheit die edelsten Geister lähmt und in den Massen eine stumpfe Gleichgültigkeit gegen die höchsten Interessen des Vaterlands wirkt, was sich z. B. in der überall auffallenden Nichtbetheiligung an Wahlen zeigt. Solche Gleichgültigkeit begünstigt nur zu sehr die Plane der Unruhestifter, denen es so gelingt, in Erwachsenen und in der Jugend immer mehr den Geist der Auflehnung gegen höhere und nothwendige Ordnungen zu nähren, weil man glaubt, in Ermanglung eines festen Rechtsbodens alle Verhältnisse als unsicher betrachten zu dürfen.

So ist für Volk und Regierung eine baldige feste Begründung der deutschen Verhältnisse in hohem Grad zu wünschen. Aber auch für uns selbst. Die Revision der Verfassung, zu der wir zusamengetreten sind, kann von uns